



600 Jahre
Kölner Gymnasial- und
Stiftungsfonds

Gleiche Chancen für alle

*Bildungswege junger
Menschen fördern*



Das Magazin 01/2023

Prof. Dr. Caroline Richter, Professorin für
Politikwissenschaft und Sozialpolitik,
EvH Bochum, Alumna, ChancenStifterin



Liebe

Stiftungsfreundinnen und Stiftungsfreunde,

die erste Studienstiftung in Verwaltung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wurde im Oktober 1422 gegründet. Seit dieser Zeit setzen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich für einen chancengerechten Zugang zu Bildung beim Stiftungsfonds ein. Und es kommen immer wieder neue hinzu – im Dezember 2022 wurde die 305. Stiftung gegründet. Das macht uns stolz und demütig zugleich. Denn die Zeiten für erfolgreiche Stiftungsarbeit sind herausfordernd – auch für eine Stiftungsverwaltung unserer Größenordnung. Aber wer das Glück hat, einen 600. Geburtstag feiern zu können, der schafft es auch, die gegenwärtigen und anstehenden Aufgaben zu meistern. Und das sind allen voran: weiter auf Wachstumskurs bleiben und die erwirtschafteten Erträge in die Zukunft junger Menschen investieren.

So haben wir das Jubiläumsjahr 2022 gefeiert – erfüllt mit Stolz auf 600 zurückliegende Jahre erfolgreiche Bildungsförderung. Auftakt war das Stiftungsfest im Juni mit der Aufnahme neuer Stipendiatinnen und Stipendiaten in die Förderung. Nach der Sommerpause folgten im September die eigentlichen Höhepunkte: zunächst die Jubiläumsfeier mit zahlreichen Gästen aus dem Stiftungswesen, unseren Partnern, Stifterinnen und Stiftern und nicht zuletzt mit einigen unserer Geförderten. Den ganzen Monat über waren wir mit der Ausstellung „Wegweiser oder die Macht der Mehrdeutigkeit“ zu Gast in der Kunst-Station Sankt Peter. Wir waren in der ganzen Stadt auf Plakatableaus sichtbar, haben für herausragende Leistungen Stiftungspreise in einer Gesamthöhe von 28.000 Euro vergeben und im November in einem

„Interaktiven Forum“ die ideale Stiftung der Zukunft entworfen. Vielleicht taugen die dort entstandenen Ideen nicht gleich für weitere 600 Jahre, aber sicher geben sie Anreize für Gestaltungsspielräume in der näheren Zukunft.

In diesem Sinne bleiben wir zuversichtlich,

Ihre
Reinhard Elzer und Thomas Erdle



Inhalt

Kampagne Botschafterinnen

Stipendiaten und Alumni zu sehen
auf großen Werbetafeln im ganzen
Stadtgebiet.



Poetry-Slammer Quichotte

rappt die Geschichte des Kölner
Gymnasial- und Stiftungsfonds



Deutschlandstipendium 2022

Dank der Universität zu Köln an die groß-
zügigen Förderinnen und Förderer.



600 Jahre Bildungsförderung

Die Stadt Köln und der Stiftungsfonds stehen
zusammen ein für mehr Chancengerechtigkeit.

12 | Die Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Jährlich werden 1.200 Schülerinnen,
Schüler und Studierende gefördert.

14 | Das Bildungsprogramm

Die ideelle Förderung des KGS ist fester
Bestandteil des Studienprogramms.

Verleihung von acht | 16 Stiftungspreisen

Fachliches Können und persönliches Engagement werden anerkannt.



Einsteigen – Aufsteigen!

Feuerspucken beim Workshop Campus in Olpe.

Esther Thebock: | 24 Listen To My Eyes

Stipendiatin stellt in der Geschäftsstelle des Stiftungsfonds aus.

Interaktives Forum: | 25 Stiftung der Zukunft

Stiftungen haben die Möglichkeit, zukunftsweisend zu experimentieren.



Das Stiftungsfest

Studierende kommen beim Stiftungsfest mit den Stifterinnen, Förderern und Partnern des KGS zusammen.



Wegweiser oder die Macht der Mehrdeutigkeit

Eine Ausstellung mit Büchern aus der Bibliothek der Jesuiten in der Kunst-Station Sankt Peter.

26 | Statusbericht 2021

Wichtige Fakten & Zahlen digital aufbereitet.

Zeit, ein Jubiläum zu feiern

Die Planungen zum Jubiläumsjahr des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds haben uns vom Organisationsteam vor einige Herausforderungen gestellt. Das ist erst einmal nichts Außergewöhnliches, ist ein wichtiges Jubiläum doch immer eine Herausforderung, die man nicht einfach en passant mit erledigt. Für uns kamen jedoch viele Unwägbarkeiten zusammen: die Pandemie im dritten Jahr und dann der Krieg in Europa. Neben der zu dem Zeitpunkt immer noch coronabedingt eingeschränkten Planbarkeit haben wir uns vor allem die Frage gestellt, ob es richtig ist, in diesen Zeiten ein Jubiläum zu feiern. Es nicht zu tun, fanden wir genauso falsch. Wer kann schon auf ganze 600 Jahre erfolgreiche Bildungsförderung und Stiftungsarbeit zurückschauen! Und so haben wir uns vor diesem Hintergrund daran gemacht, eine Reihe von Veranstaltungen zu unserem Jubiläum mit einer gewissen Zurückhaltung und Bescheidenheit zu planen. Ziel dabei war es, das zu spiegeln, was uns als Bildungsförderwerk besonders auszeichnet.

Vor allem aber wollten wir in dieser schwierigen Zeit sichtbar werden für all jene, die gerade jetzt auf unkomplizierte Hilfe angewiesen sind. Auch wollten wir zeigen, was das lebendige Netzwerk des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ausmacht. Denn nicht zuletzt gelingt uns unsere Förderarbeit mit der Unterstützung der zahlreichen Netzwerkpartner besser als im Alleingang. Und mit diesen Kooperationen ist es am Ende auch gelungen, ein dem aktuellen Zeitgeschehen angemessenes Jubiläumsjahr zu feiern.

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der sich gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit,

Sabine Junker



„Zusammen können
wir in Köln mehr
Bildungsgerechtigkeit
schaffen.“



V.l.: Henriette Reker, Oberbürgermeisterin Stadt Köln;
Reinhard Elzer, Vorsitzender des Verwaltungsrats, KGS;
Gisela Steinhauer, Moderatorin

600 Jahre Bildungsförderung

Jubiläumsfeier im StifTERSaal von
Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud



Ein amüsanter Rückblick

Am 2. September hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds (KGS) im StifTERSaal von Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud in feierlichem Rahmen auf 600 Jahre Bildungsförderung zurückgeblickt: Die erste Studienstiftung, die 1422 an der alten Universität zu Köln gegründet wurde, ging später mit dem umfangreichen Vermögen der ehemaligen Kölner Jesuiten in die zentrale Stiftungsverwaltung des KGS über. Zu den Gästen gehörten aus ganz Deutschland angereiste Persönlichkeiten. Mit gefeiert haben auch Schülerinnen, Schüler und Studierende und ehemals Geförderte aus dem Netzwerk des Stiftungsfonds, nicht zu vergessen die zahlreichen Förderinnen und Partner des KGS. Der Stiftungsfonds legt großen Wert auf eine lebendige Kommunikation zwischen Geförderten und Förderern, Engagierten und Lehrenden. So war auch die Jubiläumsfeier eine, die von zwischenmenschlichem Austausch auf allen Ebenen geprägt war.

Durch den Abend führte die Moderatorin und Autorin Gisela Steinhauer. Thematisch drehte sich selbstverständlich alles um Bildungsförderung und darum, wie Stiftungen weiterhin das Bildungssystem stärken können. Das moderierte Begrüßungsgespräch mit der Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker und dem Verwaltungsratsvorsitzenden des KGS, Reinhard Elzer, hob die Jahrhunderte währende Verbundenheit der Stadt Köln und des KGS hervor: Der Stiftungsfonds fördert die ihm historisch verbundenen Gymnasien, das Dreikönigsgymnasium und das Apostelgymnasium, genauso wie Projekte an weiteren städtischen Schulen. Gezielte Unterstützung erhält beispielsweise das Projekt PROMPT! zur Sprachförderung von neu zugewanderten Jugendlichen. Henriette Reker und Reinhard Elzer sind sich einig, dass diese Kooperationen fruchten und weiter ausgebaut werden können.



Barbara Wachten im Kreise ihrer Schülerinnen und Schüler

„Stiftungen sind Moderatoren und bieten Plattformen für gesellschaftliche Veränderungen.“

Kirsten Hommelhoff,
Generalsekretärin Bundesverband deutscher Stiftungen

Um Zukunftsfragen in der Bildungsförderung ging es in der Diskussionsrunde, zu der Thomas Erdle, Geschäftsführer des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Fachleute aus dem Bildungs- und Stiftungswesen und eine Stipendiatin eingeladen hatte.

Teilnehmende waren:

Kirsten Hommelhoff, Generalsekretärin
Bundesverband Deutscher Stiftungen

Dr. Karl-Heinz Imhäuser, Vorstand
Montag Stiftung Denkwerkstatt

Maria Amparo Sanz Segui, Stipendiatin und
Studentin der Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Dr. Andreas Speer, Professor der
Philosophie an der Universität zu Köln

Barbara Wachten, Direktorin
Dreikönigsgymnasium, Köln

Das Fazit des Gesprächs war einhellig: Sowohl in Schulen als auch in den Universitäten muss es mehr Raum für interdisziplinäre Bildungsangebote und Begegnung geben. Maria Amparo Sanz Segui hat neben ihrem Studium in hohem Maß von den außeruniversitären Seminaren aus dem Bildungsprogramm des Stiftungsfonds profitiert. Das ideelle Förderangebot des KGS – ergänzend zu den Stipendien – bildet persönlichkeitsstärkende Themen wie Rhetorik, Umgang mit Prokrastination und Resilienz ab und begünstigt die Vernetzung untereinander.

Barbara Wachten, Direktorin des Dreikönigsgymnasiums, hat in ihrer Schülerschaft erlebt, wie sehr manche Jugendlichen unter der Isolation während der Pandemie gelitten haben. Auch sie wünscht sich mehr Zeit für ein wirkliches Miteinander im alltäglichen Schulbetrieb. Das bedürfe einer Auflockerung des statischen Schulprogramms und der schnellen Bereitstellung finanzieller Mittel für entsprechendes Personal. „Genau da könnten Stiftungen einspringen, da sie zeitnah und unbürokratischer zu helfen in der Lage sind, ohne dabei langfristig die Aufgabe des Staates zu übernehmen“, betont Kirsten Hommelhoff vom Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin. ■



Kampagne Botschafterinnen

(1) Prof. Dr. Caroline Richter, ehemalige Stipendiatin des KGS und heute ChancenStifterin. Seit März 2022 ist Frau Richter Professorin für Politikwissenschaft und Sozialpolitik am Fachbereich II der Evangelischen Hochschule Bochum.

(2) Kaan Hira studiert Humanmedizin an der Universität zu Köln. Er ist Stipendiat des KGS und wurde von ebendiesem für sein besonderes gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet. Besonders wichtig ist ihm die Bildungsförderung als Aufgabe der Gesellschaft. Sein Ziel ist es, eines Tages als Chirurg zu arbeiten.

(3) Nicole Aranibar Chavez studierte Regionalstudien Lateinamerika und Politikwissenschaft an der Universität zu Köln. Sie ist ehemalige Stipendiatin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und startete ihr Berufsleben als Business-Analyst. Ihr Traum ist es, Projekte in ihrem Heimatland Bolivien zu unterstützen, um die Chancengleichheit im Bildungs- und Sozialbereich zu fördern.

(4) Dr. Daniel Brunsch, Diplom-Psychologe und ehemaliger Stipendiat, ist Spezialist für Kommunikationsprozesse bei Konflikten, Krisen und in Überforderungssituationen. Er entwickelt unter anderem Awareness- und Antidiskriminierungskonzepte für Großveranstaltungen.

(5) Dr. Sabine Graf, ehemalige Stipendiatin des KGS, hat Astrophysik an der Universität zu Köln studiert. Sie engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich im Bereich Bildung. Seit 2017 gehört sie dem Vorstand der Lucky Fellow Foundation an.



Poetry-Slammer Quichotte rappt die Geschichte des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds



In einer Zeit, als Martin Luther noch nicht predigte
Kolumbus auf den Kuttern noch nicht segelte
Mailand sich der alten Eidgenossenschaft entledigte
und Karl der Sechste sich durch seinen Todestag verewigte
versammelten die Türken in Byzanz sich
wir schreiben das Jahr 1422
Ein Mann mit Namen Wesebeder
seines Zeichens Lebenspfleger – er war Arzt –
wollte dabei helfen, dass das Lesen jeder
kluge Kopf erlernen kann und schwang sich auf zum Segensgeber
1.800 Gulden der Betrag, den er entrichtete
und für die Bildung ehrbar-armer Schüler damals stiftete
dieses sollte nicht nur akademisch echt ein Pfund sein
sondern für den KGS der erste feste Grundstein
es folgten viele Stiftende, mit trefflicher Moral
bis 1800 hundert fünfundsechzig an der Zahl
und dann ging dort ein kleiner Geist aus Frankreich in Europa um
nein, nicht Ribéry, die Rede ist hier von Napoleon
doch noch lang bevor man zur Revolte sich ermuntert
ereignet sich Entscheidendes im 16. Jahrhundert
1556 ist hier das genaue Datum
als die Leitung des Gymnasium Tricoronatum
auch begünstigt durch die Stadt, die dachte: Es ergibt doch Sinn
an Johannes Rethius – einen Jesuiten – ging
das scheint wie eine Randnotiz, denn seitens unserer guten Stadt
fand man, dass der Orden hier im Grunde nichts zu suchen hat
doch Rethius, dort engagiert zuvorderst als Privatperson,
befand es als geboten, seine Glaubensbrüder nachzuholen
illegalerweise, muss man sagen, doch die Schule wird
sowohl beliebt als auch zu einem Ort, der in die Zukunft führt
bis heute und lateinisch Firme sehen sich hier gerade um
natürlich – mittlerweile heißt es Dreikönigsgymnasium
doch was hat die Schule und das ganze Jesuiten-Tun
mit der Art des KGS und wie's ihn heute gibt zu tun?
Kurz gesagt: Historisch drehte sich mal kurz der Boden um
erst kam die Revolution und danach kam Napoleon
der beherrschte nicht nur Herrschaft, Aura und den Krieg perfekt
siegte ziemlich viel und nahm den Deutschen dann Gebiete weg
liebte Sekt – das stimmt nicht, doch der Reim, der passt hier wie geleck
nein, auch die Bildung hat er nach französischem Prinzip ersetzt
schloss die Uni und Gymnasien – das war schon zu gemein
und sagte: Das soll alles nun eine zentrale Schule sein

*Zwischen diesen beiden ge-
haltvollen Themenblöcken, hat
Quichotte auf sehr unterhalt-
same Weise die Erzählung der
vielen Jahrhunderte des Kölner
Gymnasial- und Stiftungsfonds
in Form eines Poetry-Slam von
seiner Gründung bis heute
gerappt.*

A man with a beard, wearing a red baseball cap with a white logo and a dark blue button-down shirt, is speaking into a microphone on a stage. He is gesturing with his left hand. The background is a plain wall with a wooden lattice pattern at the bottom. A large white quotation mark is visible in the bottom right corner.

allerdings: Die Stiftungen, sie blieben wohl erhalten und wurden für die Schulen zum entscheidenden Verwaltungspunkt geführt durch Professoren – die halt maßlos überfordert waren die schönen Künste waren zwar schön, doch nicht der ganze Ordnungskram so schuf man dann den KGS mit Personal und Sachverstand und damit einen institutionalisierten Dachverband dieser wurde nun bedacht mit jenem Kapitalbesitz der alten Universität und Schulen, aber damit nicht genug, denn auch Kulturgüter und Kunst aus Jesuitenhand den Weg in den Besitz des KGS fand ohne Widerstand wobei sich Georg Simon Ohm an dieser Stelle wohl entsetzte war es doch der Widerstand, den er durch die Physik entdeckte im Kabinett des Dreikönigsgymnasiums man ahnt es schon der Stiftungsfonds hat immer schon mit Bildungsexzellenz zu tun so baute man, nicht ohne Knatsch, man schlug sich mit der Stadt herum dann Achtzehnhundert sechzig noch ein weiteres Gymnasium bei St. Aposteln und es sah für'n KGS fantastisch aus man fand einen Dukatenschatz unter einem Abrisshaus das 19. Jahrhundert, grad am Anfang eine Freudezeit vergab man doch Stipendien nun erstmals sogar deutschlandweit die Förderung sie wurde beinahe wünschenswerte Mode nicht umsonst heißt diese Zeit auch Stiftungsgründerperiode und gerade wo den Auftrieb man mit breit gestreckten Flügeln nahm mit den 19-Hundertern nun auch die großen Kriege kamen der erste Krieg beendete die Gründungswelle jäh und warf den Schatten schon voraus, der durch den Zweiten dann so schmachlich traf die Nazis, sie erschütterten die Grundsätze des Stiftungsfonds begünstigt wurde nur, wer aus der arisch-deutschen Richtung kommt jeder wurde hart ersetzt, der noch die gute Haltung wahrte dieses traf natürlich auch den KGS-Verwaltungsrat und während diese dunkle Zeit, wie überall dem Winter glich ließ man in den 60ern dann spätestens sie hinter sich neue Satzung, neues Glück, der KGS war bald zurück der den Blick in Richtung rein gemeinnützige Haltung rückt wobei die Zahl der Stipendiaten jährlich auf Zwölfhundert steigt und damit kämpft man stetig stark gegen soziale Ungleichheit zweieinhalb Millionen Euro fließen dabei jedes Jahr so steht man da: 2022, in der Gegenwart und ein gewisser Dr. Wesebeder würd sich wundern, denn nun heißt es doch tatsächlich schon: Glückwunsch zum Sechshundertsten!



Die Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Insgesamt hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds im Jubiläumsjahr 133 Stipendien für Studierende und Promovierende bewilligt. Davon sind 23 Stipendien an Stifternachfahren vergeben worden.

Über die Aufnahme in das Studienstipendienprogramm ist im Anschluss an ein mehrstufiges Bewerbungsverfahren entschieden worden. Alle vollständigen und die formalen Kriterien erfüllenden Bewerbungen sind einer Vorauswahl unterzogen worden, in deren Anschluss die Einladung geeigneter Bewerberinnen und Bewerber zu einem ganztägigen Auswahlverfahren erfolgte. Insgesamt durfte die Stiftung 77 Kandidatinnen und Kandidaten zu den Bewerbungstagen begrüßen, die am 7. und 8. April 2022 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn sowie vom 17. bis 19. Oktober im Kardinal-Schulte-Haus in Bensberg stattgefunden haben.

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren im Herbst auch Studierende verschiedener Universitäten, die vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds im

Die Vergabe von Studienstipendien ist eine der Kernaufgaben des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Zweimal jährlich finden die Bewerberauswahlverfahren statt.

Rahmen des bundesweiten Deutschlandstipendienprogramms gefördert werden. Weitere Kandidatinnen und Kandidaten für das Deutschlandstipendium sind in einem Online-Bewerbungsverfahren geprüft worden. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds beteiligt sich an insgesamt 79 Deutschlandstipendien als Förderer. Die so geförderten Studierenden werden auch in das ideelle Förderprogramm der Stiftung aufgenommen. ■

Deutschlandstipendium 2022

Bewegende Dankesreden



Zum ersten Mal seit 2020 konnte wieder ein Get-together in Präsenz mit 270 Stipendiatinnen und Stipendiaten, Förderinnen und Universitätsvertretern stattfinden.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 3. Juni 2022 im Rautenstrauch-Joest-Museum stand der Dank. Zum einen richtete sich der Dank der Universität zu Köln an alle Förderinnen und Förderer, im Besonderen an die vielen langjährigen Förderer. Dafür gab es aus den Reihen der Stipendiatinnen und Stipendiaten zum Teil sehr bewegende Dankesreden, die deutlich machten, wie wertvoll und positiv das Deutschlandstipendium die jeweiligen Lebenswege beeinflusst.

Das Deutschlandstipendium wird je zur Hälfte aus öffentlichen und privaten Mitteln finanziert. An der Universität zu Köln engagieren sich derzeit 150 Förderer und Spenderinnen für eine gute akademische Ausbildung junger Menschen. Beim Get-together

Dank an den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds als Ehrenpartner des Stipendienprogramms

würdigte Prof. Dr. Dr. h.c. Axel Freimuth, Rektor der Universität zu Köln, stellvertretend einige herausragende und langjährige Förderer in folgenden Kategorien: Engagement, Vielfalt, Sozial und langjährige Förderung. Dazu zählte in diesem Jahr der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Als einer der größten Unterstützer wurde der KGS als ENGAGEMENT-Förderer ausgezeichnet, der sich besonders für eine ganzheitliche Förderung junger Talente stark macht. ■



V.l.: Thomas Erdle, KGS, Prof. Dr. Dr. Axel Freimuth, Rektor der Universität zu Köln, und Sabine Junker, KGS, mit Stipendiatinnen und Stipendiaten.



Das Bildungsprogramm

Das Bildungsprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bietet seinen Stipendiatinnen, Stipendiaten und Alumni erweiternde und außeruniversitäre Bildungsmöglichkeiten. Die ideelle Förderung des KGS ist fester Bestandteil im Studienprogramm. Teilnehmende haben unter professioneller Leitung in den Seminaren und Workshops die Gelegenheit, sich in studien- und berufsrelevanten Themen weiterzubilden. 2022 fanden 20 Kurse statt.



Stipendiatinnen des KGS im Seminar

„Während meines Studiums war der KGS für mich ein verlässlicher und warmherziger Begleiter.“

Maria Amparo Sanz Segui,
ehemalige Stipendiatin des KGS

Ein Feedback von Ramien Nek, Stipendiat des KGS im Masterstudium Physik, zum Seminar:

Personal Branding: Wer sich zeigt, ist klar im Vorteil

am 13. Oktober 2022

Leitung: Jana Assauer, PR-Beraterin und Alumna des KGS

Personal Branding, Eigen-PR, Selbstmarketing, Netzwerken – viele Begriffe, die verdeutlichen, wie wichtig es ist, sich und seine Kompetenzen nach außen auch zu zeigen.

„Im Zeitalter von TikTok, Instagram und LinkedIn gewinnt die eigene Darstellung auf sozialen Netzwerken immer mehr an Bedeutung. Deshalb haben sich im Oktober neun Studierende bzw. Studienabsolventen unter der Leitung von Jana Assauer zusammengefunden und über ihr ‚Personal Branding‘ in der Öffentlichkeit gesprochen. Dabei schilderten sie ihre derzeitige Situation mit Bezug auf eine potenzielle Ausrichtung der Karriere, auf die Frau Assauer mit konkreten Vorschlägen einging und dabei immer eine Brücke zur Arbeitswelt und Darstellung auf den genannten sozialen Plattformen schlug. Ganz besonders stach hervor, dass alle Teilnehmenden in ihrem Leben und Studienverlauf bereits individuelle Eigenschaften entwickelt haben, die man durchaus mit der Öffentlichkeit teilen sollte, da diese auch auf dem Arbeitsmarkt positiv auffallen würden. Oftmals geraten die eigenen Stärken im Trubel des Alltags in Vergessenheit. Umso wichtiger war es, dass die Teilnehmenden sich diese nochmals vor Augen führten und darin bestärkt wurden, an ihnen festzuhalten.“ ■

Das Stiftungsfest

mit zahlreichen Gästen

Nach zwei Jahren Pause konnte das Stiftungsfest im Juni 2022 endlich wieder in gewohnter Form in der Wolkenburg stattfinden. Das Stiftungsfest ist der feierlichen Aufnahme der neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten in das Netzwerk des Stiftungsfonds gewidmet. Im Jubiläumsjahr war der festliche Rahmen auch Auftakt zu weiteren Aktivitäten rund um „600 Jahre Bildungsförderung“.

Zusammen mit unseren Stifterinnen und Stiftern, Jurorinnen und Juroren haben wir die neu ins Förderprogramm aufgenommen Studierenden in der Community des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds willkommen geheißen. Allen Gästen bietet das Stiftungsfest immer eine willkommene Möglichkeit, sich zu vernetzen und auszutauschen – wie so oft, so auch in diesem Jahr, an einem lauen Sommerabend. ■

Begrüßung der neuen
Stipendiatinnen
und Stipendiaten



Stipendiatinnen im Gespräch beim Stiftungsfest



„Es bewegt mich immer wieder zutiefst, zu beobachten, welche Potenziale bei vielen unserer Geförderten im Laufe der Zeit zutage kommen.“

Thomas Erdle,
Geschäftsführer KGS



V.l.: Dr. Jan Springob, Leitung Schulnetzwerk & Internationales, ZfL, Universität zu Köln;
Preisträgerin Helena Weyland, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln;
Fred Bänfer, Stifter Preis Bildung & Integration; Dr. Helmut Drees, Juror

Verleihung von acht Stiftungspreisen

Auszeichnungen
für besondere
Leistungen

Stiftungspreise 2022

Stifterinnen und Stifter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zeichnen mit Stiftungspreisen besondere Leistungen von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Promovierenden in bestimmten Fachgebieten aus. 2022 wurden acht Stiftungspreise in den Kategorien Bildung & Integration, Psychologie, gesellschaftliches Engagement und Medizinische Forschung in Höhe von insgesamt 28.000 Euro vergeben



Stiftungspreis Bildung & Integration

Seit 2019 zeichnen die Universität zu Köln, die Technische Hochschule Köln, die Katholische Hochschule NRW und der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds drei Abschlussarbeiten – je eine Bachelor-, Master- und Doktorarbeit – mit dem Stiftungspreis Bildung und Integration in einer Gesamthöhe von 6.000 Euro aus. Gewürdigt werden Arbeiten, die sich in besonderer Form mit dem Thema Bildung und Integration und seinen Herausforderungen auseinandersetzen. Initiiert und finanziert wird der Preis von den Stiftern Katja und Fred Bänfer.

Die diesjährigen Preise gingen an:

Helena Weyland

Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln, für ihre Bachelorarbeit zu „Vielleicht akzeptieren sie uns nicht als richtige Lehrer! Berufsbiografische Betrachtung von schulpraktischen Phasen in Qualifizierungsprogrammen für geflüchtete Lehrkräfte“.

Meike Cruz Leon

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Technische Hochschule Köln, für ihre Masterarbeit „Eine qualitative Studie über den Einsatz von audiovisuellen Lernangeboten auf dem Tablet zum Erlernen von Gebärdensprache bei Kindern mit kognitiven und kommunikativen Beeinträchtigungen und deren Eltern“.

Mareike Vanessa Tödter

Philosophische Fakultät, Universität zu Köln, für ihre Promotion „Stell Dich dem Fremden. Ein Modell zur Inszenierung von und zum Umgang mit Fremdheit im Englischunterricht“.

Helga Freyberg-Rüßmann-Stiftungspreis

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds vergibt in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln den Helga Freyberg-Rüßmann-Stiftungspreis für Medizinische Forschung insbesondere im Bereich der altersassoziierten Erkrankungen. 2022 ging der mit 10.000 Euro dotierte Preis an Dr. Nicolai Franzmeier.

Die Forschungen von Nicolai Franzmeier am Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung des LMU-Klinikums in München konzentrieren sich auf die Entstehung der Tau-Pathologie bei der Alzheimer-Erkrankung. Dabei konnte nachgewiesen werden, dass sich die Tau-Proteine im Verlauf der Erkrankung vornehmlich entlang miteinander vernetzter Hirnregionen ausbreiten und den Krankheitsverlauf entscheidend mitbestimmen beziehungsweise verschlimmern. Das Ergebnis mehrerer Studien ist, dass die Methodik sich nutzen lässt, um die Ausbreitung der Tau-Proteine im Gehirn individuell zu prognostizieren.

Georgia und Helmut Friedrich-Stiftungspreis für Psychologie

Der Stiftungspreis für Psychologie wird seit 2009 jährlich ausgelobt und richtet sich an Studierende und Promovierende am Institut für Allgemeine Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Die Themen der Arbeiten geben einen Einblick in die Projekte der Studierenden und auch in die Vielfalt der Forschung am Institut. 2022 wurden drei Preise in Höhe von insgesamt 10.000 Euro vergeben in den Fachbereichen Differentielle & Biologische Psychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie sowie Sozial- und Rechtspsychologie.

Preisträgerinnen und Preisträger 2022 sind:

Dr. Jelena Rönspies-Heitmann

Dissertationsprojekt unter dem Titel „Eine empirische Untersuchung zur Validität ausgewählter Glaubhaftigkeitsmerkmale bei der kriterienorientierten Inhaltsanalyse von Zeugenaussagen“

Dr. Hanna Aileen Genau-Hageböling

Promotion zum Thema „Furchtlose Dominanz und Führungserfolg – eine empirische Prüfung von Lykens Sozialisationshypothese“

Dr. Thomas Grünhage

Die Dissertation trägt den Titel „Der Mensch als Zoon Politikon? Die Politische Orientierung aus evolutions- und differentiell psychologischer Perspektive“

Cornelius Klauth-Stiftungspreis

Seit 2013 vergibt die Stiftung Cornelius Klauth einen Förderpreis in Höhe von 2.000 Euro für besonderes gesellschaftliches Engagement. Die Stiftungsgründer, Inge und Karl-Georg Klauth, erinnern damit an ihren früh verstorbenen Sohn Cornelius, dem ein Einsteigen für andere Menschen ein besonderes Anliegen war. Die Stifterin Inge Klauth beteiligt sich regelmäßig als Jurorin bei der Auswahl neuer Stipendiatinnen und Stipendiaten an den Bewerbungstagen und nutzt dabei die Gelegenheit, aus ihrer Perspektive auf das soziale Engagement von Studierenden zu schauen.

Kaan Hira wird in diesem Jahr für sein konstantes und herausragendes Engagement ausgezeichnet. Er hat bereits früh am Dreikönigsgymnasium begonnen, sich für die Belange des Schulalltags aktiv einzusetzen. 2020 wurde ihm vom Stiftungsfonds ein einmaliges Schülerstipendium für besondere Leistungen verliehen. Seit 2021 studiert er Humanmedizin an der Universität zu Köln und ist Studienstipendiat im Förderprogramm des KGS.



V.l.: Schülerinnen und Schüler in Brüssel zum Europawochenende in Begleitung ihrer Pädagogen Carl Liedke und Dorothea Reckerth sowie Vertreterinnen der Lucky Fellow Foundation Dr. Sabine Graf und Dr. Kristina Federau

Einsteigen – Aufsteigen!

Nach pandemiebedingten Einschränkungen konnten 2022 die Schülerinnen und Schüler endlich wieder Freizeit miteinander erleben!

Einsteigen – Aufsteigen! ist das Förderprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit schulischen und sozialen Problemen an weiterführenden Schulen. Pädagoginnen und Pädagogen helfen dabei den Jugendlichen, Schulnoten zu verbessern, erfolgreich ihren Schulabschluss zu erlangen und einen Ausbildungsplatz zu finden.

Workshop Campus in der Jugendherberge in Olpe

Im Mai sind die Schülerinnen und Schüler der Hermann-Voss Realschule in Wipperfürth und des Genoveva-Gymnasium mit ihren Coaches Ramona Gebel und Kilian Brenig für ein verlängertes Wochenende zu einem Workshop Campus in die Jugendherberge Olpe aufgebrochen – mitten im Nirgendwo und ohne „brauchbaren“ Handyempfang.

„Das ganze lange Wochenende, war das Beste, was wir nach der Coronazeit erleben durften. Wir haben neue Freunde gewonnen, hatten Spaß und waren endlich wieder frei!“

Es gab eine lange Liste von Angeboten mit einer Olympiade aus Bogenschießen, einem Niedrigseilgarten und sogar Feuerspucken. Sehr lustig war auch das Geocaching mit den zu lösenden Rätseln an den Stationen, zu denen uns die GPS-Koordinaten führten. Weitere Workshops waren Improvisationstheater, Drogenprävention, Kommunikation und zum Thema, wie man glücklich wird. Jeden Abend haben wir beim Lagerfeuer in den Sternenhimmel geschaut und gesungen. Dabei waren die Gespräche, die wir dort geführt haben, das Beste von allem. ■

Auf den Spuren von Napoleon und dem Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds durch Paris

Im August hat sich unsere Pädagogin Ramona Gebel anlässlich des 600-jährigen Jubiläums mit Schülerinnen und Schülern aus der Hermann-Voss-Realschule in Wipperfürth in zwei kleinen Bussen auf den Weg nach Paris gemacht. Auf den Spuren von Napoleon und der Geschichte des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds führten viele Wege kreuz und quer durch Paris – inklusive einiger kleiner ungeplanter Abenteuer – nicht ganz ungewöhnlich, wenn man mit einer Horde Jugendlicher in einer Weltstadt unterwegs ist, im Hostel wohnt und das ein oder andere dabei verloren geht.

Zu den wichtigsten Zielen gehörte ein Besuch im Louvre und im Besonderen die Suche nach Werken aus der Graphischen Sammlung der ehemaligen

Kölner Jesuiten mit dem „Col-Zeichen“, das ein Beweis für die Kölner Herkunft ist. Und natürlich stand auch Schloss Versailles auf dem Plan. In diesen bedeutenden und geschichtsträchtigen Räumen zu stehen hat großen Eindruck bei den Jugendlichen hinterlassen und die Geschichte wieder ein Stück lebendig werden lassen. Klarer Gewinner war jedoch der „Eiffelturm bei Nacht“. Dort konnten Fotos ohne Ende geschossen und gleich in die Social-Media-Welt verschickt werden.

Von der Parisreise wird auch ein kleiner Dokumentarfilm entstehen. ■

Ein Wochenende in der europäischen Hauptstadt Brüssel

Zehn Schülerinnen und Schüler aus dem Projekt Einsteigen – Aufsteigen! mit den besten Zeugnisleistungen durften in diesem Jahr an einer Fahrt in die europäische Metropole Brüssel teilnehmen. Organisiert hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds diese besondere Fahrt gemeinsam mit der LuckY Fellow Foundation.

In Begleitung unserer Pädagogen Dorothea Reckerth und Carl Liedke sowie der Vertreterinnen der LuckY Fellow Foundation Dr. Kristina Federau und Dr. Sabine Graf besuchten sie gemeinsam das Parlamentarium, das Haus der Europäischen Geschichte. Bei einem geführten Spaziergang erkundeten sie die politikträchtige Stadt und das historische Herz. Und auch die belgische Küche stand auf dem Programm. So kamen sie auch in den Genuss von typischen belgischen Waffeln und Pommes frites genauso wie Kostproben belgischer Schokolade. ■



**Chancen stiften –
die Gemeinschaftsstiftung**

Motiviert durch den Erfolg des Förderprogramms Einsteigen – Aufsteigen! wurde am 9. November 2012 die Gemeinschaftsstiftung Chancen stiften gegründet. Aus den Mitteln der Gemeinschaftsstiftung wird die Förderung langfristig mitfinanziert und ausgebaut.



<https://www.chancen-stiften.de>



WEGWEISER ODER DIE MACHT DER MEHRDEUTIGKEIT

Eine Ausstellung zu Buchschätzen der
ehemaligen Kölner Jesuiten

Kunst-Station Sankt Peter

Die Ausstellung war im September 2022 zu Gast in der Kunst-Station Sankt Peter Köln und präsentierte Bücher aus der Sammlung der ehemaligen Kölner Jesuiten. Moderne Medien standen seit der Gründung des Jesuitenordens im Zentrum des Interesses. In Köln waren das im 16. Jahrhundert an erster Stelle Bücher.

Als der Jesuiten-Orden 1547 mit dem Tricornatum in Köln das erste Studienkolleg gründete, baute er gleichzeitig eine umfangreiche Lehrsammlung auf, zu der neben anderem rund 40.000 Bücher zählen, die heute in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln als Dauerleihgabe beheimatet sind und der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung stehen. Erbe der jesuitischen Kulturgüter ist der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

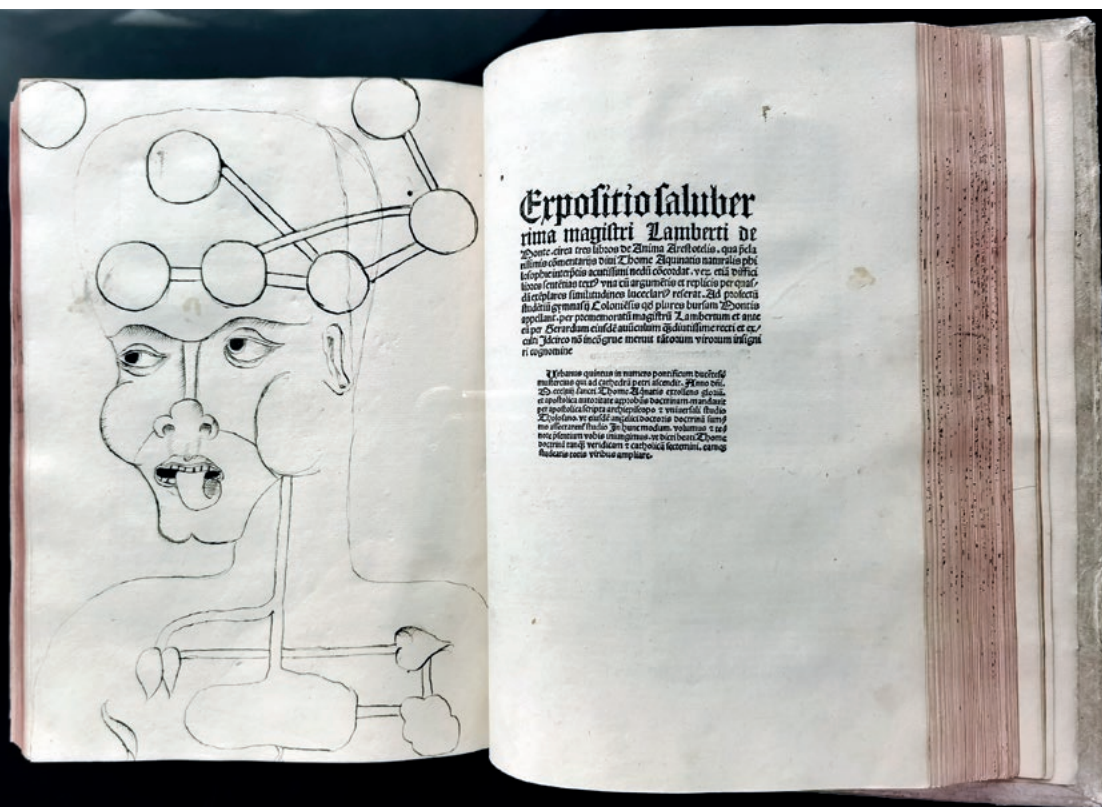
Die Ausstellung WEGWEISER ODER DIE MACHT DER MEHRDEUTIGKEIT zeigte anlässlich des 600-jährigen Jubiläums eine kleine Auswahl aus diesem Schatz – mit besonderem Augenmerk auf dem, was damalige Schüler und Lehrer in den Ursprungstexten überklebt, geschwärzt, überkritzelt, hinzugemalt und -geschrieben haben. Wie in den

ausgestellten Exponaten zu sehen war, konnten manche dieser „Zensuren“ wieder aufgedeckt werden.

Im Rahmenprogramm der Ausstellung fand in der benachbarten Karl Rahner Akademie eine Vortragsreihe zu den jesuitischen Sammlungen statt.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. Online ist die Ausstellung weiterhin zu sehen. Ebenso ist eine Wanderausstellung mit den Exponaten in Planung. ■





Handzeichnung
auf dem Vorsatz-
blatt einer Kölner
Inkunabel



Vernissage in der Kunst-Station Sankt Peter



Reinhard Elzer beim Rundgang durch die Ausstellung





Esther Thebock: Listen To My Eyes

Ausstellung

Im Herbst und Winter des vergangenen Jahres war in der Geschäftsstelle des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds die Ausstellung „Listen To My Eyes“ unserer Stipendiatin Esther Thebock zu sehen. Esther Thebock studiert Freie Kunst und Kunstpädagogik an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. In ihren Arbeiten kombiniert sie verschiedene traditionelle Verfahren der Druckkunst mit zeitgenössischen Verfahren. Ihre Drucke verbindet sie mit Malereien und Zeichnungen.

„Ich sehe die Welt in Formen und Linien. Manche wirken auf mich besonders ästhetisch, wie die Form meiner linken Pupille, die Einstiege in Schwimmbäder oder die Formen, die ich beim Abdrucken meines Körpers in Form von Bodyprints festhalte.“

Die Arbeiten von Esther Thebock erzählen über biografische Erlebnisse, zum Beispiel ihr Geburtsland Südafrika, und fanden großen Anklang bei den Stifterinnen und Stiftern, Freunden und Förderern des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. ■

Interaktives Forum:

Stiftung der Zukunft

„Wenn wir in unserem Bildungssystem etwas verändern wollen, brauchen wir Menschen, die Dinge infrage stellen, anzweifeln und mit ihrem Eigensinn das Neue nach vorne tragen.“

Dr. Karl-Heinz Imhäuser,
Vorstand Montag Stiftungen Denkwerkstatt

Im November 2022 haben rund 20 Stifterinnen und Stifter, Geförderte und Alumni in unserem „Interaktiven Forum“ ihre ideale Stiftung der Zukunft entworfen – es war ein spannendes Gedankenexperiment! Die Teilnehmenden entwickelten in Break-out-Sessions eigene kleine Stiftungssatzungen, machten sich Gedanken über die Finanzierung ihrer Stiftung, besetzten den Vorstand mit prominenten Persönlichkeiten und gaben ihren Stiftungen Namen. So unterschiedlich die Förderzwecke etwa der Stiftung „Gemeinsames Europa“ oder der Stiftung „Kölner Demokratieförderung“ waren, in einem waren sich alle einig: Diversität, Toleranz, Völkerverständigung und Bildung wurden als Werte und Themen genannt, die auch in Zukunft bewegen werden. Der kreativen Arbeit vorausgegangen waren ein einleitender Bericht unseres Geschäftsführers Thomas Erdle, der einen Einblick in das Stiftungswesen auf Makro-, Meso- und Mikroebene gab, und ein Impulsgespräch zwischen ihm und Sabine Milowan, der Leiterin der Montag Stiftung Denkwerkstatt. Die Denkwerkstatt spürt relevante, zukunftsweisende Themen für die Stiftungsgruppe der Carl Richard Montag Stiftungen auf. Alle Ergebnisse wurden von Philine Lissner mit Graphic Recording live festgehalten. Durch den Abend führte Moderatorin Susan Zare. ■



Kurz notiert

Statusbericht 2021

Nachdem wir im letzten Jahr den Jahresbericht überarbeitet haben, um aktueller über die Stiftungsarbeit und die Aktivitäten berichten zu können, haben wir noch einmal nachgebessert. Den Statusbericht mit den wichtigsten Informationen zu unserer Mittelverwendung und der wirtschaftlichen Entwicklung des Stiftungsfonds haben wir abgekoppelt von den Erzählungen über die Aktivitäten aus der Stiftung. Die Fakten & Zahlen finden Sie nun online auf unserer Website oder auf Anfrage gerne auch in gedruckter Form. Die Zahlen für das Jahr 2022 werden voraussichtlich im Juni 2023 veröffentlicht. ■



3

a

Impressum

Herausgeber Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Redaktionsleitung Sabine Junker

Gestalterisches Konzept und Layout

MALZKORN Kommunikation & Gestaltung GmbH

Bildnachweise Wolfgang Burat, Patric Fouad (Seite 13),

Esther Thebock (Seite 25)

Druck Kopp Druck und Medienservice GmbH

Hinweis Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns in den Texten mit Ausnahmen auf die neutrale, bzw. die männliche Form beschränkt. Selbstverständlich sind an diesen Stellen im Sinne der Gleichbehandlung alle Geschlechter gemeint. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

Kontakt Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Stadtwaldgürtel 18 | 50931 Köln

Telefon 0221 406331-0 | info@stiftungsfonds.org
stiftungsfonds.org



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/10831-2205-1003



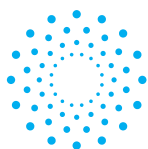
RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C105688



Wir stiften Chancen für *junge Menschen!*



*Chancen stiften – die Gemeinschaftsstiftung
fördert die Bildung von Kindern und Jugendlichen.*



Chancen stiften –
die Gemeinschaftsstiftung
www.chancen-stiften.de

ChancenStifter
werden:

